

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Sandwirthschaftliche Gratisbeilage „Der Bauernfreund.“

Für Rückgabe unentgeltlich. Geschäftsstelle keine Verantwortlichkeit.

(Politische Anzeiger.)

Redaktion: **Politische Anzeiger**, Halle a. S., Markt 11. (Telephon Nr. 312.)

Verlag: **Verlag von W. A. Wegner**, Halle a. S., Markt 11. (Telephon Nr. 312.)

(Allgemeines Anzeigenblatt.)
Erste Ausgabe Mittags um 12 Uhr.
Abendausgabe um 6 Uhr.
Wochenausgabe um 12 Uhr.
Wochenausgabe um 12 Uhr.
Wochenausgabe um 12 Uhr.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Gleibitzkreis, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirge, und Saalkreis, Wernberg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Cäsarewitsch Nikolaus.

Halle, 26. October.

In den letzten Wochen hat die Krankheit des Zaren Alexander III. alle übrigen politischen Ereignisse in Europa in den Hintergrund gedrängt, und die Blicke der Welt sind unangebrochen auf ihn gerichtet, wo der mächtigste Fürst der Erde in Krankheit und schwerer Sorge dahin liegt. Sein Schicksal ist befehle, und nach menschlichem Ermessen ist es nur noch eine kurze Spanne Zeit, welche der in den besten Mannesjahren lebende Zar zu leben hat.

Angesichts dieses, vom rein menschlichen Standpunkte aus betrachtet, tief beklagenswerthen Verhältnisses, ist man berechtigt, dem Zaren schon jetzt als todt zu betrachten, und nunglücklicherweise als noch dem lebenden, werden sich die Blicke nach dem kommenden Zaren, ist er es ja doch, in besten Händen vorwiegend im Laufe der nächsten Jahre Europa's Gesicht, soweit es sich um Krieg oder Frieden handelt, liegen wird.

Für uns Deutsche gewinnt die Persönlichkeit des Thronfolgers noch ein erhöhtes Interesse dadurch, daß er sich mit einer Prinzessin aus einem deutschen Herrscherhause, mit Alix von Hessen, verlobt hat.

Wir glauben mit Recht hierauf unsern Lesern einen Wunsch zu erfüllen, wenn wir ihnen den jungen Fürsten, über welchen im Laufe der letzten Wochen sehr viel gesprochen und noch mehr geschrieben worden ist, heute im Bilde vorführen.

Der Großfürst ist geboren am 18. Mai 1888, steht also jetzt im 26. Lebensjahre und hat noch drei jüngere Geschwister: Georg, Xenia und Michael. Die wissenschaftliche Ausbildung, welche der junge Mann genossen, würde nach deutschen Begriffen als Real- und Militärschulbildung bezeichnet werden, an welche sich abwärts Unterricht im Staats- und Verwaltungswesen, der Finanzwissenschaft und Rechtskunde angeschlossen hat. In den alten Sprachen, welche in Deutschland der sogenannten klassischen Bildung zu Grunde gelegt werden, hat der Großfürst gar keinen Unterricht genossen, spricht dagegen mehrere lebende Sprachen, auch das Deutsche.

Bis zu der Zeit, da sich der Thronfolger verlobt hat — es sind das etwa 6 Monate her — hat man in Deutschland sehr wenig von ihm gehört, und erst seit seiner Zeit beschäftigt sich die öffentliche Meinung angelegentlich mit ihm. Besonders stark hat sich die Presse mit ihm im Laufe der letzten 8 Tage beschäftigt, da er der Welt zu raten aufgegeben hat, ob er sich mit seiner Braut auch vermählen wird oder nicht. Was den zahlreichen Befehrerungen scheint sich so viel zu ergeben, daß die Verlobung f. J. auf Befehl des Zaren erfolgt, also eine erzwungene ist, und die Ehe und da laut gewordene Behauptung, der Thronfolger sei in Lösung von einem Brautvertrage des Zaren übermüdet worden, wenigstens nicht unmöglich ist. Alle Spoken sprechen es heute von den Dächern, daß der Thronfolger schon seit mehreren Jahren mit einer polnischen Tänzerin zusammen lebt. Es ist derselben f. J. und zwar mit völliger Einwilligung des Zaren, der, wie man sich in Petersburg allgemein erzählt, guten Grund hatte, den Thronfolger in weibliche Gesellschaft zu bringen, ein praktisches Schloß bei Petersburg gekauft worden. Außerdem soll sie eine Million Rubel bar erhalten haben. Dieses Verhältniß, aus welchem angeblich zwei Kinder hervorgegangen sind, ist, um es zu

wiederholen, vom Zaren protegiert worden, es sollte aber selbstverständlich nur so lange dauern, bis der Thronfolger sich legitim verheiratet würde.

Ihr nun scheint die Schwierigkeit zu liegen. Man gewinnt unwillkürlich den Eindruck, daß der Thronfolger, dem es in ein Reichthum, das Verhältniß mit der Tänzerin kurzer Hand zu lösen, entweder so in die Höhe berufen vertritt ist, daß er nicht mehr zu entrichten vermag, oder aber, und das ist das Wahrscheinliche, das Verhältniß, welches ursprünglich nur ein solches war, wie es f. J. zwischen dem Großfürsten Konstantin und der Polin Gräfinsta bestand, (vergl. die vorige Nummer d. Anz.) hat sich mit der Zeit zu einem bewährten entwickelt, daß beide Theile in anderen den Gefahren des Lebens sehen und sich dabei so glücklich fühlen, wie sonst Eheleute sich eben fühlen.



Cäsarewitsch Nikolaus.

Als das Letztere zutrifft, so wird sich der Thronfolger nur schwer zu der Heirat mit der Prinzessin Alix entschließen. Der Zustand seines Reichthums ist ihm bekannt, und der Thronfolger hat jetzt wahrscheinlich hauptsächlich das Interesse, die Hochzeit um mehrere Tage hinauszuverschieben. Stirbt der Zar in dieser Zeit, und bestetzt der Cäsarewitsch ab dem Thron, so ist er unumschüsslicher Herr auch in Angelegenheiten, die die Wahrscheinlichkeit, daß er nimmer die Prinzessin aus dem Hause Gessen bald zur Kaiserin machen sollte, wäre in ziemlich weite Ferne gerückt. Sollten sich die Verhältnisse in dieser Weise nicht entwickeln, die Verbindung vielmehr zu Stande kommen, so würde das heutige Bild dieselbe gewiß mit großer Freude begrüßen.

Die Armen thüringischen halbwüchsigen Mädchen war die Leidenschaft in ihrer ganzen Glnth gerathen. So lange hatte sie sich darauf gewöhnt, in Semmer Aquila ihren Nicker und ein Wesen zu erleben, das nunmehr über ihr stand. Jene Stunde, in welcher sie in seinen Augen Thränen erblickte, jener Augenblick, in dem er, gerührt über ihre Angewandtheit, einen Kuß auf ihre Stirn drückte, hatten aus dem Mädchen mit einem Schlage ein leidenschaftlich empfindendes Weib gemacht. Schrankenlos gab sich Jene dieser neuen Empfindung hin, so lange sie allein war, mit größerer Sicherheit, fast zitternd, erschien sie unten in den Wohnräumen, doch wortfahrig, denn sonst. Nur, wenn ihre Blicke Aquila erreichen konnten, ohne daß er sie sah, dann konnte eine wilde Zärtlichkeit in Jene's Augen auf, ihre Brust hob und senkte sich schneller und in den selten blauen Aehren pulste röhrender und stürmischer ihr Blut. Jene litt sie es nicht mehr, daß Aquila, wie er sonst wohl gethan, ihr Haar streifte oder sie im gutwilligen Scherz, in ihrer Landesprache mit ihr plauderte, auf die Wangen klopfte. Sie entzog sich solchen Liebesworten in ihrer röhrenden, stillen Art, so daß ihre Absicht hierzu Aquila nicht sonderlich auffiel, um so weniger, als ein Heer von Gedanken und Plänen ihn jetzt ganz in Anspruch nahm und ihm seltener denn sonst Ruhe zu einer Plauderfunde gab.

In dies leidenschaftliche Empfinden Jene's hatten die wenigen Minuten, die sie ihn an der Seite des lebendigen blonden Mädchens gesehen hatte, ein zweites mächtiges Gefühl hineingetragen, das dies halbwillige Naturkind ganz zu beherrschen begann: das Gefühl der Eifersucht. Jenes

junge weisse Mädchen hatte ihr sich die Möglichkeit vor Augen gestellt, daß ein Tag kommen könne, an welchem sie ein solches Mädchen an Aquila's Seite, von seinen Armen umfangen, erblickte könne, und dieser Gedanke brachte ihre Sinne zur Irdernheit Bluth.

Als Anny mit gestemtem Kopfe und immer schneller werdenden Schritten dem Geschäftsfreie Jene's entwand, soß diese von Fenster zu dem arbeitsunten Duan zurück, auf dem sie knurrend, im süßen Nichtstun, ihre Stunden verbrachte, und warf sich auf denselben nieder. Ihre spärlichen Nägel gewirbelten ihm weichen Stoff und ihre scharfen blinzelnden Zähne zerrißen ihn, das während ihr Gesicht einen Ausdruck annahm, wie ihn das Juna ihrer heimathlichen Pampas zeigte, wenn es seine Beute beschloß. Ein tödtlicher Haß gegen jenes junge Mädchen, das so ganz anders war wie sie und auch dieser holsen, alles unterjochenden, weissen Menschenklasse angehörte, bürstete ihr Jnmeres und zerfrachte, bildete sich ein, die Wunden, die sie dem harmlosen Lude schlug, grübe sie mit Nagel und Zahn in die weisse Haut jenes Mädchens ein.

Blödsichtig hielt sie in ihrem Fehlbewusstsein inne. Mit dem seinen Gehör, das sie anscheinend, vernahm sie Aquila's ruheloze Schritte unten im Wohnzimmer und ihre gesammten Gedanken flühten von jener ihm zu.

Sie warf sich auf den Boden, hielt das Ohr darauf und lauschte. Sie vernahm nichts als den Klang seiner regelmäßigen Schritte, die das Zimmer durchquante. Aber das schon beruhigte sie. Er war da, in ihrer Nähe, das genügte ihr, der zu ihr heraufstrebende Schall setzte sie mit ihm in einen geheimen Rapport.

Jetzt hörte sie ihn zur Thür gehen und mit seiner klugen Stimm nach Jost rufen. Die Eifersucht schloß

Das Haus an der Gr. Steinstraße.

Ein hallescher Roman aus der Gegenwart von C. Krome-Schulenburg. (Fortsetzung.)

Das Mitleid wachte bei der Dirne, die eilig die Stiege hinaufklimmt, um alsbald mit dem Eßig und dem Tuche wieder zu erscheinen. Und nun reiben die beiden Weiber Grete's Schläfen mit Eßig und halten ihr die Gefäßhälften unter die Nase. Und nach einer Weile öffnen sich Grete's große Augen, fassen auf die Fremden, die um sie beschäftigt sind, und von ihren Lippen dringt flüchtig der Ruf:

„Mach hungert!“
„Ach, das arme Ding!“
Die Dirne läßt, die es anruft, und nun hat auch mit einem Male die Vermietlerin, die Frau Wollrahe, keinerlei Einwendungen mehr, daß die Jene die Küche, die mühsam sich erhoben hat, mit auf ihr Zimmer nimmt.

Die Dirne läßt, die es anruft, und nun hat auch mit einem Male die Vermietlerin, die Frau Wollrahe, keinerlei Einwendungen mehr, daß die Jene die Küche, die mühsam sich erhoben hat, mit auf ihr Zimmer nimmt.

Die Dirne läßt, die es anruft, und nun hat auch mit einem Male die Vermietlerin, die Frau Wollrahe, keinerlei Einwendungen mehr, daß die Jene die Küche, die mühsam sich erhoben hat, mit auf ihr Zimmer nimmt.

Die Dirne läßt, die es anruft, und nun hat auch mit einem Male die Vermietlerin, die Frau Wollrahe, keinerlei Einwendungen mehr, daß die Jene die Küche, die mühsam sich erhoben hat, mit auf ihr Zimmer nimmt.

Die Dirne läßt, die es anruft, und nun hat auch mit einem Male die Vermietlerin, die Frau Wollrahe, keinerlei Einwendungen mehr, daß die Jene die Küche, die mühsam sich erhoben hat, mit auf ihr Zimmer nimmt.

Die Dirne läßt, die es anruft, und nun hat auch mit einem Male die Vermietlerin, die Frau Wollrahe, keinerlei Einwendungen mehr, daß die Jene die Küche, die mühsam sich erhoben hat, mit auf ihr Zimmer nimmt.

Die Dirne läßt, die es anruft, und nun hat auch mit einem Male die Vermietlerin, die Frau Wollrahe, keinerlei Einwendungen mehr, daß die Jene die Küche, die mühsam sich erhoben hat, mit auf ihr Zimmer nimmt.

Prinzipien des Antisemitismus, die wir hier nicht weiter verfolgen wollen, da sie in der Beschränkung des Raumes nicht ausführlich behandelt werden können. Nur ein Punkt sei hier noch hervorgehoben, der für die Beurteilung des Antisemitismus von großer Wichtigkeit ist. Es ist das Verhältniß des Antisemitismus zu den Interessen der Nation. Der Antisemitismus ist in erster Linie ein nationales Problem, das die Interessen der Nation in der That zu verletzen tendiert. In diesem Sinne ist der Antisemitismus ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, das nicht durch irgendwelche Verurtheilung des Individuums gerechtfertigt werden kann.

Wieder mit seinem Haushalt vertheilt. — Sonst wäre nicht viel zu berichten. Der Herr Herrmann hat sich durch die gegenwärtige Lage in Folge seiner früheren Verhältnisse sehr bedrückt gefühlt. — Der Herr Herrmann hat sich durch die gegenwärtige Lage in Folge seiner früheren Verhältnisse sehr bedrückt gefühlt. — Der Herr Herrmann hat sich durch die gegenwärtige Lage in Folge seiner früheren Verhältnisse sehr bedrückt gefühlt.

Wieder mit seinem Haushalt vertheilt. — Sonst wäre nicht viel zu berichten. Der Herr Herrmann hat sich durch die gegenwärtige Lage in Folge seiner früheren Verhältnisse sehr bedrückt gefühlt. — Der Herr Herrmann hat sich durch die gegenwärtige Lage in Folge seiner früheren Verhältnisse sehr bedrückt gefühlt.

Wieder mit seinem Haushalt vertheilt. — Sonst wäre nicht viel zu berichten. Der Herr Herrmann hat sich durch die gegenwärtige Lage in Folge seiner früheren Verhältnisse sehr bedrückt gefühlt. — Der Herr Herrmann hat sich durch die gegenwärtige Lage in Folge seiner früheren Verhältnisse sehr bedrückt gefühlt.

Vermischtes.

* Eine Revolution ganz sonderbarer Art hat seit mehreren Monaten in dem Dorfe Santambria bei Alessandria (Sizilien) den Namen gemacht. Der Herr Herrmann hat sich durch die gegenwärtige Lage in Folge seiner früheren Verhältnisse sehr bedrückt gefühlt.

* Für die Könige für einen Thron. Emlis Colletti erzählt in der „Louvaine News International“ folgende hübsche Geschichte: Auf einem Ball, welchen der Fürst von Württemberg im Jahre 1878 in Stuttgart gegeben hat, ist ein hübsches Fräulein von ungefähr 18 Jahren erschienen, das in jeder Hinsicht die Eigenschaften eines Prinzen vereinigte.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

- 25. Oktober. Der Sanbathgeber. Sommer und Marie Bernemann, Elisabethstraße 8. — Der Goldschmied Hermann Wilm und Marie Spieß, Berlin und Halle. — Der Weißbrotbäcker Max Winkelmann und Bertha Raabe, Stieglitzstraße und Stroha. — 26. Oktober. Der Handarbeiter August Schmidt, Am Sandberg 1. — Der Schneidermeister Wilhelm Schmidt, Semmlingsstraße 10. — Der Schneidermeister Hermann Schmidt, Semmlingsstraße 10. — Der Schneidermeister Hermann Schmidt, Semmlingsstraße 10.

Telegramme und letzte Nachrichten.

□ Berlin, 26. Oktober, 10 Uhr 17 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) In gut unterrichteten Kreisen erzählt sich das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des preussischen Ministerpräsidenten, Grafen Eulenburg, obwohl bestimmte Angaben über die Richtigkeit dieser Meldung bis jetzt nicht gemacht werden können. Die weitere Entwicklung der Dinge in nächster Zeit dürfte davon abhängen, in wie weit die Resultate der gegenwärtig stattfindenden Beratungen der Minister der denselben Einzelheiten dem Standpunkte des Grafen Eulenburg noch gerecht zu werden vermögen. Jedenfalls ist eine Stärkung der gespannten Situation vor nächstem Monats nicht zu erwarten. Auch die Verlierer, das Amt des preussischen Ministerpräsidenten werde, falls Graf Eulenburg zurücktritt, wieder mit dem Reichskanzler-Lini vertheilt werden, behält lediglich auf Vermuthungen. — Die Bundesratsmitglieder, welche gestern Nachmittag von 2 Uhr ab eine mehrtägige Beratung abhielten, verhandeln sich am Abend zu einem Dinner beim Reichskanzler.

Neues aus Livadia.

□ Berlin, 26. Oktober, 8 Uhr 52 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Die Nachrichten aus Livadia, soweit sie die Vermählung der Prinzessin Alice betreffen, lauten widersprechend. Während von der einen Seite behauptet wird, die Prinzessin kämpe einen verzweifelten Kampf gegen die russische Obhut, wird von anderer Seite gemeldet, in der Drunder des „Regierungsboten“ zu Petersburg liege bereits ein Manifest in ungefähr 2000 Exemplaren anlässlich der Hochzeit des Kronprinzen gedruckt vor. Das Manifest sei zur Verteilung am Hochfesttage bestimmt. Fernerhin wird gemeldet, in Livadia seien bereits Staatskarren und Galawagen eingetroffen, und sei Militär für die Hochzeitstage dorthin beordert worden. Außerdem aber auch Transcrusen des Hofes angekommen. (Anlässlich der hochwichtigen Ereignisse in Rußland, welche in nächster Zeit zu erwarten sind, haben wir einen Special-Korrespondenten nach Petersburg bes. nach Livadia abgeordnet. (Die Red.)

□ Berlin, 26. Oktober, 12 Uhr 4 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Professor Bergmann hat erklärt, er sei nicht zum Zaren nach Livadia reisen worden. Dies habe auch seinen Zweck, da der Monarch nicht an einer Krankheit leide, welche chirurgisches Eingreifen erfordere, sondern an Nervenerschöpfung.

□ Wien, 26. Oktober, 11 Uhr 3 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) In hiesigen politischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß russische Truppenkorps nicht ausreisen werden, sobald er auf den Thron gelangt sein wird, von der Politik seines Vaters nicht abweichen und sich alle politischen Experimente enthalten.

□ Wien, 26. Oktober, 11 Uhr 11 Min. Vorm. (Telegramm unferes Korrespondenten.) Aus Odeffa ist hier eine Privatnachricht eingelangt, der zufolge sich das Festband der Zarin bereit vertheilt hat, daß nach dem Scheitern der Zarin bereit vertheilt hat, daß nach dem Scheitern der Zarin bereit vertheilt hat.

* Frankfurt a. M. 25. Oktober. Die Kaiserin Friedrich hat sich in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben, um die Krönung der Kaiserin zu beobachten. Sie wird in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben.

* Berlin, 26. Oktober. Die Kaiserin Friedrich hat sich in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben, um die Krönung der Kaiserin zu beobachten. Sie wird in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben.

* Berlin, 26. Oktober. Die Kaiserin Friedrich hat sich in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben, um die Krönung der Kaiserin zu beobachten. Sie wird in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben.

* Berlin, 26. Oktober. Die Kaiserin Friedrich hat sich in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben, um die Krönung der Kaiserin zu beobachten. Sie wird in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben.

* Berlin, 26. Oktober. Die Kaiserin Friedrich hat sich in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben, um die Krönung der Kaiserin zu beobachten. Sie wird in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben.

* Berlin, 26. Oktober. Die Kaiserin Friedrich hat sich in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben, um die Krönung der Kaiserin zu beobachten. Sie wird in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben.

* Berlin, 26. Oktober. Die Kaiserin Friedrich hat sich in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben, um die Krönung der Kaiserin zu beobachten. Sie wird in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben.

* Berlin, 26. Oktober. Die Kaiserin Friedrich hat sich in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben, um die Krönung der Kaiserin zu beobachten. Sie wird in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zu Wagen von Stuttgart nach Berlin begeben.

Aus der Umgebung.

d Trotha, 25. Oktober. (Hohelt.) Zu der in vorletzter Nummer unter der Spaltenrubrik „Am Hofe“ abgedruckten Notiz wurde der Herr Herrmann durch die gegenwärtige Lage in Folge seiner früheren Verhältnisse sehr bedrückt gefühlt.

Er trat an das Fenster, holte die Faust und erhob sie drohend gegen die Stadt, deren Massen jenseits des Flusses im Dunkel verschwanden.

Er war dunkel, als er heimkehrte. Er sah beim Betreten des Grundstückes Frau Walle in dem erleuchteten Coucouren hantieren und Jost im Treppenaufsteig, der ihm letzte Sachen abgab und hinaustrug.

Sein Zimmer, das er betrat, war ganz in Dunkel gehüllt. Das hatte zu seiner Stimmung.

„Jost? treibest du die Kugel?“ — „Jost? treibest du die Kugel?“ — „Jost? treibest du die Kugel?“

„Jost? treibest du die Kugel?“ — „Jost? treibest du die Kugel?“ — „Jost? treibest du die Kugel?“

„Jost? treibest du die Kugel?“ — „Jost? treibest du die Kugel?“ — „Jost? treibest du die Kugel?“

„Jost? treibest du die Kugel?“ — „Jost? treibest du die Kugel?“ — „Jost? treibest du die Kugel?“

Spezialität: Doppelt gereinigte Bettfedern und Daun.

Bettstellen, Matratzen, fertige Betten und Bezüge. Nur solide Preise. Unter anderem empfehle ich: Fertiges Gebett, bestehend aus Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, aus garantirt federndem Inlettstoff und gut gefüllt, zusammen für 12 Mark.

J. Lewin, Marktplatz 2 u. 3, Halle a. S. Aufträge im Gesamtbetrag von 20 Mark ab portofrei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gvb:3:1-847518-18941027010/fragment/page=0003



Damenhüte, Kinderhüte,

sehr grosse Auswahl
Mittel- und
feinstes Genre,
sehr billige, feste Preise.

Ph. Liebenthal & Co.,

Leipzigerstrasse 100.

Die Sparbüchse jeder Hausfrau!

Der große Aufwand, den unsere unvergleichliche

Kolbutko-Süssrahm-Margarine

— beste Naturbutter durchaus gleichwertig —
In allen Kreisen findet, sowie die allgemeine Anerkennung, welche unsere anderen Artikel:
hochofeine, garantirt reine Molkereibutter
in verschiedenen Verpackungen (sehr täglich frisch),
garantirt reines Schweineschmalz, Eier, Käse u. s. w.

ernten, veranlaßt uns, zu unseren bisher hier bestehenden Filialen:
**Grosse Steinstrasse 42, Leipzigerstrasse 41,
Giebichenstein, Burgstrasse 47**
zwei weitere Filialen: **Mansfelderstr. 4 und Reilstr. 133**
zu eröffnen und empfehlen auch diese Filialen der Gunst des Publikums.

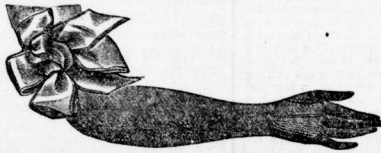
Vom 20. bis 28. Oktober vertheilen wir
wiederum gratis Kochbücher.

Großer Absatz — Kleiner Nutzen — Billigste Preise!

Holländische Butter-Compagnie

Ackermann & Co. Nachf.
Größtes Butter- & Spezialgeschäft Deutschlands.

Geschäfts-Eröffnung.



Durch Gegenwärtiges die ergebene Anzeige, dass ich mit heutigem Tage am
hiesigen Platze

22 Leipzigerstrasse 22

ein Special-Geschäft für

Handschuhe und Cravatten

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch möglichst billige Preise und ge-
diene Qualitäten meiner Waaren das Vertrauen der werthen Kundschaft zu erwerben.

Max Grau,

Leipzig, Halle a. S.,
Grimmischer Steinweg 4. Leipzigerstrasse 22.

Sehr vortheilhaft

kauft man
ff. junge Hambg. Gänse und Enten,
Steyr. Poulets, französ. Poularden, Hähnchen,
junge Waldhasen, Rebhühner, Rehrücken, Keulen und
Blätter, feiste Fasanen,
feinsten Tafelaufschnitt,
alle Sorten Braunsch. und Thüring. Wurstwaren,
Spezialität: Ia. Mettwurst und Leberwurst,
Ia. Holländ. Austern pr. Dtzd. M. 2,50,
sowie sämtliche Delikatessen der Saison
in feinsten Qualität bei

Pottel & Broskowski

Delicatess.- u. Wein-Grosshandl. I. Rang.

Fernspr. 193, Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 28.

Konkursmasse

bestehend aus:
Süßen von 2,35 mit seid. Futter,
Cravatten, Wäsche, Stöcke, Schirme,
Handschuhe, Hofenträger, Socken
werden
zu fabelhaft billigen Preisen
abgegeben

**Kleinschmieden 6
Grosse Ulrichstrasse 38.**

Wänder aufs Verbaunt beizagt distret.
Bordaus zu jeder Tageszeit.
K. Vollmer, Gr. Märkerstr. 20, II. r.

Abekung'sches Brod,
67. Bd. 50 Bln., verkauft
Fr. Kobs Witwe, Herrenstr. 20.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 27., Sonntag den 28. und Montag den 29. Oktober kommen
5000 Herren- u. Knabenhüte
in allen Farben und Façons, sowie
3000 Stück Herren- u. Knaben-Wintermützen
in allen Farben und Façons zu sehr billigen Preisen zum Verkauf in der
Gut- und Wäher-Fabrik
Krause, Obere Leipzigerstraße 74,
neben dem „Kohlen Hof“.

S. WEISS

Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren- u. Knaben-Moden.

- Hohenzollern-Mäntel,
- Pelerinen-Mäntel,
- Havelocks,
- Kaiser-Mäntel,
- Kutscher-Mäntel,
- Jagd-Joppen,
- Haus-Joppen,
- wasserdichte batrische
- Loden-Joppen.

Winter-Paletots

in allen Stoffarten von den billigsten bis zu den
feinsten Artikeln.

- Cheviot-Anzüge,
- Kammgarn-Anzüge,
- Gesellschafts-Anzüge,
- Knaben-Anzüge,
- Knaben-Paletots.

Alle hier angeführten Artikel sind in Massen-Auswahl von den billigsten bis
zu den elegantesten Stoffen in jeder Preislage vorräthig.

Ärmel, Paletots, Mäntel,
einzelne Joppen, Joppen,
für die torpulenteste Figur,
große Vorräthe.

